

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1-2/2023

Januar/Februar 2023

Der deutsche Imperialismus geht seinen Weg:

Was Kampf dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus bedeutet!

Die Begriffe sind nicht neu. Sie wirken auf manche „veraltet“, „überholt“ und verstaubt“. „So spricht man heute nicht mehr!“, heißt es. *Imperialismus?* Den gibt es schon lange angeblich nicht mehr. Wir seien angeblich im „Postimperialismus“! *Revanchismus?* Lange vorbei – angeblich seit den „Ostverträgen“! *Militarismus?* „Ha, ha, ha, eine Lachnummer, die Bundeswehr besteht ja nur aus kaputtem Material und lächerlichen Figuren“!

Es geht nicht um den Wortlaut von Begriffen im Alltag. Wohl aber geht es um theoretische Klarheit in der Tradition des wissenschaftlichen Kommunismus mit einer darauf aufbauenden und sich daran orientierenden politischen Linie gegen den „eigenen“, den deutschen Imperialismus. Denn es gilt nach wie vor: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“

I. Deutscher Imperialismus

Aktuell wird die Trommel gerührt, als gelte es, sich geradezu gegen den Untergang Deutschlands zu wehren. Das ach so arme Deutschland sei völlig im Griff anderer Großmächte, die Deutschland das Leben schwermachen. Dagegen müsse man sich wehren, Deutschland braucht Rohstoffe und Energiequellen, sonst muss Deutschland sterben. Die Wirtschaft Deutschlands ist auf die Weltwirtschaft angewiesen und muss ihre Position in der Welt verteidigen, sonst verarmen „wir“ alle. Ja, aktuell

wolle ja keiner hier einen Krieg. Aber es sei nötig, sich auf einen zukünftigen Krieg gut vorzubereiten. Denn der kann kommen, er wird kommen usw. Daher gilt es die Interessen Deutschlands in der Welt zu vertreten und sich vorzubereiten. Was aber sind die Interessen Deutschlands in der Welt? Was ist seine Stellung in der Welt?

Eigentlich wissen es doch alle: Deutschland, das heißt der deutsche Imperialismus, gibt Kredite an andere Länder und

erhält dadurch enorme Zinsen. Der deutsche Imperialismus hat Fabriken in vielen Ländern der Welt und beutet dort die Arbeiter:innen von Mexiko bis Bangladesch für maximale Profite aus.

Der sogenannte Welthandel, das bedeutet, aufgrund von Machtpositionen so billig wie möglich Rohstoffe, aber auch Waren wie Chemikalien aus Indien, Textilien aus Bangladesch usw. usf. für den deutschen Markt einzukaufen und zu möglichst günstigen Konditionen die eigenen Waren in anderen Ländern anzubieten, mit Verträgen abzusichern, kurz alles das zu tun, was Imperialisten eben tun, um ihre Profite zu steigern.

Die Ausbeutung des Proletariats, der Masse der Werktätigen in anderen Ländern – das ist ein Wesensmerkmal des Imperialismus, des deutschen Imperialismus. Zu behaupten, es gäbe diese Ausbeutung nicht, alles geschehe ja nur als Hilfe für die Entwicklung der armen Menschen in Asien, Afrika und Südamerika – das sind nichts als Lügen.

Imperialismus, das ist ein politisches System, aufgebaut auf der Macht der kapitalistischen Wirtschaft, und ein ideologisches System mit der angeblichen Berechtigung, die Bevölkerung anderer Länder auszubeuten und zu unterdrücken.

Doch Imperialismus bedeutet mehr als Ausbeutung der Bevölkerung anderer Länder. Auch das wissen eigentlich alle: Das imperialistische Weltsystem bedeutet für die „Verdammten dieser Erde“ in Afrika, Asien und Mittel- und Südamerika, eine mörderische tagtägliche Realität: extremes Elend für Milliarden Menschen, Dutzende von Millionen Hungertoten pro Jahr und einer Milliarde unterernährter Menschen weltweit, imperialistische Kriege und Massaker in gigantischen Ausmaßen.

Und der deutsche Imperialismus ist Teil dieses mörderischen Systems: Deutschland ist die stärkste wirtschaftliche Macht in Europa, die sich selbst zielstrebig als führende Macht in Europa aufbaut, die die kleineren westeuropäischen Staaten in Europa in Schlepptau nimmt und gerade auch in den osteuropäischen Staaten zunehmend seinen Einfluss ausbaut. Der deutsche Staat hat auch eine

führende Rolle bei der mörderischen Abwehr und Abschiebung von Menschen, die aus dem gerade auch von Deutschland mitverursachten Elend und vor Verfolgung flüchten.

Kurzum: Der deutsche Imperialismus ist eine imperialistische Großmacht, die

nicht nur in Europa ihre Einflussphären ausbauen will und ausbaut, sondern weltweit mit den anderen imperialistischen Großmächten um Einflussphären kämpft, um Rohstoffe, um Absatzmärkte, um ökonomischen, politischen und militärischen Einfluss in anderen

Ländern, um weltweite Hegemonie. Die deutsche imperialistische Großmacht hat dazu vor allem zwei Waffen in der Hinterhand: den deutschen Revanchismus und den deutschen Militarismus.

II. Deutscher Revanchismus

Welche besondere Begründung hat der deutsche Imperialismus für seine imperialistische Expansion? Welche psychologischen Mechanismen setzt er ein? Über welche ökonomischen Zusammenhänge verfügt der deutsche Imperialismus aufgrund seiner Geschichte, so dass er mit Fug und Recht als deutscher Revanchismus bezeichnet werden kann?

Die Ideologie und Politik des deutschen Imperialismus bemühen sich in den letzten 70 Jahren weitgehend darum, seinen Revanchismus zu verstecken. Die Geschichte sei erledigt. Sie habe keine Wirkung auf heute. Sie sei aufgearbeitet. Der Schlussstrich sei gezogen. So wurde und wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit beteuert.

Ja, Deutschland als imperialistische Großmacht war der größte imperialistische Verlierer der Weltgeschichte, hat seine Kolonien verloren, hat den Ersten Weltkrieg verloren, den Zweiten Weltkrieg verloren, hat seine eroberten Gebiete in Polen, in der Tschechoslowakei und anderswo verloren, ist nach allen Regeln verprügelt worden, nachdem es die Welt mit seinem Mordregime, seiner Soldateska überzogen und auch die größten Massenmorde in der Geschichte des Imperialismus durchgeführt hatte, insbesondere den Genozid an der jüdischen Bevölkerung sowie den Sinti und Roma.

Der deutsche Imperialismus und der Nazifaschismus wurden besiegt, aber was bedeutete das? Der deutsche Imperialismus richtete sich nach seiner Niederlage am 8. Mai 1945 wieder auf. Er erstarkte zunächst ökonomisch, langsam ab 1955 auch militärisch, ging Bündnisse ein, um weiter zu erstarken, und hat in großen Zehnjahresschritten auch nach der Einverleibung der DDR mit der Fülle seiner Auslandseinsätze bewiesen, dass er wieder wer ist: Mit Deutschland ist zu rechnen! Dieses Zeichen wurde gesetzt von

der Bombardierung Belgrads im Jahr 1999 über die Einsätze seiner Armee in Afghanistan und vielen Ländern der Welt, in Afrika Asien und Osteuropa!

Aber was hat das mit Revanchismus zu tun? Sehr viel. „Was uns nicht umbringt, macht uns nur stärker“, das ist die Parole des deutschen Imperialismus. Und er schwört, leise, eindringlich, aber eindeutig: Revanche! Wir sind Deutsche, wir geben nicht auf, wir kommen, und dann...!

Nun, die deutschen Imperialisten, die deutschen Revanchisten wissen sehr wohl: Die Zeiten haben sich geändert. Sie müssen ein wenig vorsichtiger agieren, manchmal auch leise Töne einschlagen, um dennoch Revanche zu nehmen: Revanche für die verlorenen Gebiete in Osteuropa, die „uns Deutschen“ doch mal gehört haben und in Afrika für die Kolonien, die „uns Deutschen“ mal gehört haben, Revanche zu nehmen für die Niederlage durch die Alliierten Armeen der Sowjetunion, der USA, Englands und Frankreichs, durch die Partisaneneinheiten Griechenlands, Albanien, Italiens, Jugoslawiens, durch die jüdischen Partisaneneinheiten in der Sowjetunion, um Revanche zu nehmen, für die Niederlage durch all diese „antideutschen“ Kräfte!

„Wir sind keine Verlierer“, so tönt es in der Propaganda deutschnational und nicht zuletzt auch deutsch-rassistisch mit mehr oder minder verdeckten Revanchismusparolen! Um nur ein Beispiel zu nennen, wie die scheinbar eingefrorenen Revanchetöne sich dann doch wieder Bahn brechen: Als die reaktionäre nationalistische polnische Regierung aus ihren Motiven heraus, der Sache nach aber völlig zu Recht darauf verwiesen hat, dass der deutsche Imperialismus durch den betrügerischen Abschluss der 2 + 4-Verträge den Friedensvertrag umgangen und die Reparationen an die überfallenen Länder, auch an Polen, nicht bezahlt hat,

dass es also eine Fülle von unbezahlten Rechnungen gibt, da gab ein Teil der deutsche imperialistischen Presse den offenen Revanchismustönen wieder Raum. Es tönte sinngemäß:

„Na, liebe Polen, wenn ihr uns so kommt, dann machen wir noch mal das Fass Potsdamer Abkommen auf: Das Abkommen hatte den deutschen Minderheiten in Polen das Recht auf ihre nationale Existenz, den Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei ihr Recht auf nationale Existenz verweigert. Nur weil sie Nazis waren, wurden sie vertrieben und die Grenzen ohne

„Die Forderung nach einem Friedensvertrag konnte also definitiv nicht mehr erhoben werden – damit war uns auch die Sorge vor unübersehbaren Reparationsforderungen von den Schultern genommen.“

(Hans-Dietrich Genscher, Erinnerungen, Berlin 1995, S. 846)

„Damit wir das Thema (gemeint sind Reparationsforderungen, A. d. V.) nicht immer wieder auf den Tisch kriegen, wird es nie einen Friedensvertrag geben. Mit dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag ist die Sache erledigt.“

(Ex-Außenminister Genscher, Spiegel 19/2000)

„Wir haben einen Friedensvertrag von vornherein abgelehnt – nicht zuletzt wegen der Gefahr von Reparationsforderungen. Und da wäre ja nicht nur Griechenland ein Fall gewesen, sondern bekanntlich war das Nazi-Regime mit über 50 Ländern dieser Welt im Kriegszustand. Und stellen Sie sich vor, wir hätten im Rahmen eines Friedensvertrages Reparationsforderungen von über 50 Staaten auf dem Tisch gehabt.“

(H. Teltschik, ehemaliger Berater Helmut Kohls, 25 Jahre nach dem Zwei-plus-vier-Vertrag am 14.3.2015)

das Selbstbestimmungsrecht der Nationen zu achten, neu gezogen! Haltet also den Mund, sonst machen wir die alte Rechnung wieder auf, wir sind wieder wer, passt bloß auf!! Wir betreiben sonst offen die Politik, die Grenzen von 1937 endlich wiederherzustellen, und wenn es noch Jahrzehnte dauert. Ihr habt ja gesehen, wir haben 40 Jahre gewartet und uns vorbereitet, ehe wir die DDR einverleibt haben! Wir können warten, wir bereiten uns vor, wir sind da, nehmt euch in Acht und haltet den Mund!“

Im Originalton wird in Medien des deutschen Imperialismus z. B. gedroht, Reparationsforderungen könnten „nicht im Interesse Polens“ sein, „weil dann auch

die Frage der deutsch-polnischen Grenzen auf den Tisch kommt.“ (FR online, 7.9.2022) Gleichzeitig werden alte Fäden, alte Traditionen auch in Afrika zu den Gebieten fortgeführt, die vorher deutsche Kolonien waren. Und es wird die Tradition wieder aufgenommen, sich als antiamerikanische, antifranzösische und antienglische Verbündete im Kampf gegen Neokolonialismus darzustellen, als die Helfer in der Not, wie das bereits die Nazifaschisten in Indien, in den arabischen Ländern und in der englischen Kolonie Palästina gegen den englischen Kolonialismus in den Zeiten des Zweiten Weltkrieges getan hatten.

Es ist die Kunst der deutschen Ideologie, die Deutschen als Opfer darzustellen, als die Verlierer, die endlich ihren längst

verdienten „Platz an der Sonne“ bekommen müssen, nach Niederlagen sich wieder aufzurichten, Revanche nehmen und als Verlierer von heute die Sieger von morgen sind. Das ist die Ideologie des Revanchismus. Das ist die Begleitpolitik zu der ökonomischen und politischen revanchistischen Expansion. Das beinhaltet, dass der deutsche Imperialismus „besonders aggressiv“ ist.

Zusammengefasst:

Revanchismus bezieht sich nicht nur auf den Kampf um die Wiedereroberung verlorener Gebiete. Revanchismus ist auch Ideologie und Politik gegenüber allen Kräften, die den deutschen Imperialismus in der Geschichte eine Niederlage bereitet haben – das sind die beiden Beine des Revanchismus!

III. Deutscher Militarismus

Der deutsche Militarismus hat eine lange Tradition. Er hat sich einerseits verändert, ist andererseits im Kern aber gleich geblieben: Inhumanität als oberstes Prinzip, beruhend auf Befehl und Gehorsam, aber eben auch verinnerlichte Militärdisziplin, die nicht immer des Vorgesetzten bedarf, wenn es gilt, den Feind zu töten. Deutsche Soldaten zu erziehen, das geht nicht einfach nur in Übungen. Deswegen war es wichtig, dass in den letzten 20 Jahren ein Auslandseinsatz nach dem anderen von rotierenden Teilen der Bundeswehr durchgeführt wurde. Wie es im Militaristenjargon heißt, müssen die Leute erst mal lernen, was es heißt, wenn einem die Kugeln um die Ohren pfeifen! Das kann man in jedem neuen Kampfeinsatz gegen „wirkliche Feinde“ im Krieg lernen.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr hatten also nicht nur die Funktion, der Welt zu zeigen, dass die deutschen Soldaten wieder da sind und keine Skrupel haben, in anderen Ländern militärisch vorzugehen, sei das auch als ein groß angelegter Ausbildungseinsatz, an dem mehrere Zehntausend Bundeswehrsoldaten beteiligt werden. Aus der Sicht der deutschen Interessen gab es endlich auch wieder tote deutsche Soldaten, die man ehren kann, um an die alten militaristischen Traditionen zu erinnern.

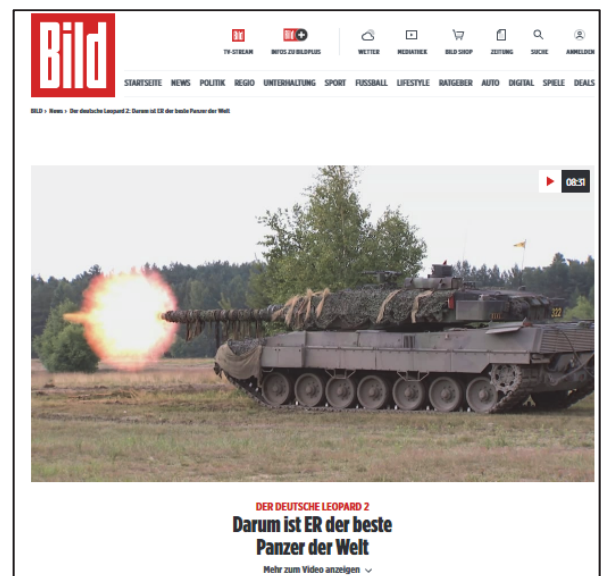
Die aktuelle Situation ist so, dass sich als kritisch oder gar links verstehende

Kabarettist:innen oder auch Politiker:innen meinen, sich über die Bundeswehr lustig machen zu können und das auch noch toll und kritisch finden nach dem Motto: Die kann nicht richtig schießen, die Flugzeuge funktionieren nicht, die Hubschrauber gehen nicht, das ist überhaupt eine komische Truppe, die nicht funktioniert. Ob gewollt oder nicht gewollt, dahinter steckt die Aufforderung, endlich mal das Militär richtig aufzurüsten. Da kam Olaf Scholz (der in Hamburg für seinen Polizeiterrror gegen Demonstrierende berühmt und berüchtigt war) gerade recht, um als Bundeskanzler einen 100 Milliarden Euro schweren Bundeswehr-Sonderetat absegnen zu lassen.

Es ist wieder einmal die Sozialdemokratie, die das durchsetzt, was bei einer anderen Partei womöglich doch auf größeren Widerstand gestoßen wäre. So ähnlich ging es ja auch mit Hartz IV unter SPD-Kanzler Gerhard Schröder. Nun, ob CDU, SPD oder die Grünen, wer wann wie agiert, das sind kleine Nuancen beim Betrug. Im Kern geht es darum, dass alle sich einig sind: Die deutsche Bundeswehr muss stark werden,

muss mehr Mittel haben und gefährlich sein.

Dazu wird seit dem Krieg in der Ukraine die Militarisierung der Gesellschaft extrem gesteigert. Denn die Bundeswehr ist nur dann wirklich stark, wenn sie auch genügend Rückhalt und Anerkennung in der Bevölkerung hat. Nahezu täglich wird öffentlich in militaristischem Jargon über Leopard-Panzer, Kriegsflugzeuge, dieses oder jenes Waffensystem fabuliert. Von sogenannten „Militärexperten“ werden in Zeitungen, in Live-Sendungen und Talkshows die „Stärken“ deutscher Waffen stolz



Die massiv verstärkte Militarisierungs-Propaganda zeigt sich auch in „Erklär-Videos“ über deutsche Panzer.

verkündet. Es soll wieder öffentlich anerkannt und weltweit gefürchtet werden: Der Tod ist ein Meister aus Deutschland!

Dazu passt: Die deutschen Waffenexporte, die entweder direkt erfolgen oder indirekt über andere Staaten, wenn es politisch opportun ist, haben ein ungeheures Ausmaß angenommen und steigen und steigen und steigen. Deutsche Waffen werden weltweit eingesetzt und auch erprobt, wie im Ukraine-Krieg, um „im Ernstfall“, wenn der deutsche Imperialismus eigene Kriege führt, gestärkt in den Kampf ziehen zu können.

Dass offene Nazis innerhalb der Bundeswehr eigene Strukturen schaffen – eine Art Reserve für den deutschen Imperialismus – ist ein zusätzlicher Aspekt. Ein Beispiel: Eine mindestens dreistellige Anzahl von Bundeswehrangehörigen haben irgendeine Verschwiegenheitserklärung bei den sich auf einen Putsch vorbereitenden nazistischen „Reichsbürgern“ unterschrieben. Im Moment ist das allerdings keine Option für die herrschende Klasse, eher ein Störfaktor, der viel zu früh agiert. Aber ähnlich wie bei der Polizei oder beim Verfassungsschutz ist auch in der Bundeswehr genügend Platz für Nazis, die sich mit Vernetzung und Plänen darauf vorbereiten, wenn es sein muss, mal richtig zu zuschlagen. Dafür bestellen sie auch schon mal Leichensäcke und Kalk, um unliebsame „Störfaktoren“ zu beseitigen.

Der deutsche Militarismus hat eine Funktion nach außen, zur Kriegsvorbereitung, zur Durchführung kriegerischer „Spezialoperationen“ in anderen Ländern, ja größere lokale Kriege vorzubereiten und durchzuführen. Langfristig ist der deutsche Militarismus mit seiner Bundeswehr das entscheidende Instrument des deutschen Imperialismus im Kampf um die Neuaufteilung der Welt zwischen den imperialistischen Großmächten. Denn letzten Endes entscheidet das Militär, welcher imperialistische Räuber sich durchsetzt und die größte Beute macht.

Und es wird weitergehen, was sich beim Krieg in der Ukraine schon andeutet:

Der Kampf um die Neuaufteilung der Welt wird schließlich zum Kampf um die Weltherrschaft, wie zum Beispiel im Ersten Weltkrieg, zum Krieg zwischen den stärksten imperialistischen Ländern, den imperialistischen Großmächten, und führt unvermeidlich zu imperialistischen Weltkriegen – wenn nicht demokratische Kämpfe dies hinausögern und proletarische Revolutionen dies dann grundlegend verhindern.

Der deutsche Militarismus hat aber auch eine Funktion nach innen als Drohung gegen alle, die sich gegen Ausbeutung und Unterdrückung wehren: Im Zweifelsfall entscheidet das Militär, was erlaubt und was nicht erlaubt ist.

Wie insbesondere der Zweite Weltkrieg zeigte, kam und kommt bei alledem für den deutschen Imperialismus als Faktor der Stärke hinzu, dass sich dieser selbst bei den räuberischsten und mörderischsten Aktionen auf breite Teile der Bevölkerung stützen konnte, unter anderem, weil von der überwiegenden Mehrheit der werktätigen Massen noch nie ein radikaler Bruch mit der herrschenden Klasse in Deutschland durchgeführt wurde.

* * *

Es ist also nicht verkehrt, auf den Dreiklang: Deutscher Imperialismus, Militarismus und Revanchismus hinzuweisen und den Kampf dagegen zu organisieren. Es geht darum, diesen Kampf Schulter an Schulter mit allen zu führen, die vom deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus bedroht und bedrängt sind, mit allen, die bereit sind, gegen den Weltimperialismus zu kämpfen!

Tod dem deutschen Imperialismus Militarismus und Revanchismus! – Das ist nicht einfach nur eine Parole für den demokratischen Kampf, sondern schließt ein, dass wirklich in einer sozialistischen Revolution dem deutschen Imperialismus das Genick gebrochen wird, dass die Eigentumsverhältnisse radikal und diktatorisch umgestaltet werden, dass alle Reaktionäre durch das Proletariat unterdrückt und eine wirklich sozialistische Demokratie geschaffen wird.

Unverhüllte Drohung:

„Es wird sich bald zeigen, dass die Welt gar nicht wiederentdecken will, was für gute Soldaten die Deutschen sein können.“ (Ex-Bundespräsident und Ex-Wehrmachtsoffizier Richard von Weizsäcker, 8. Februar 1991)

Dritter Anlauf zur Eroberung der Weltherrschaft:

„... nach außen gilt es, etwas zu vollbringen, woran wir zweimal zuvor gescheitert sind: ... zu einer Rolle zu finden, die unseren Wünschen und unserem Potential entspricht.“ (Außenminister Kinkel, 19. März 1993)

Sicher ist das keine kurzfristige Sache, sondern eine langfristige Aufgabe. Diese schließt ein, dass alle Beteiligten wissen, was es heißt: **Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen!** Dieser Satz ist Kern jeder politischen Analyse und gilt für Imperialisten, alle Reaktionäre, Faschisten, Nazis usw. Dieser Satz gilt ebenso für all jene, die gegen diese mörderische Allianz mit ihren Truppen, mit all ihren scheinbaren und wirklichen Differenzen ankämpfen, um sie zu besiegen.

In diesem Sinne ohne Pathetik, ohne Illusionen in die Zeiträume, mit großer Klarheit: Tod dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus! Es lebe der proletarische Internationalismus, der die revolutionären Kämpfe weltweit in allen Ländern unterstützt! Es lebe die Revolution in allen Ländern! Es lebe die Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Revolution in Deutschland! Es lebe das kämpferische und bewaffnete Proletariat in Deutschland mit seinen Verbündeten, die den imperialistische Staatsapparat zerschlagen, die Reaktionäre und Konterrevolutionäre diktatorisch unterdrücken und die breitestmögliche sozialistische Demokratie sichern und entfalten werden. Um dann Schritt für Schritt nach der Eroberung der zentralen Positionen in der Wirtschaft sozialistische Eigentumsverhältnisse, sozialistische Produktionsverhältnisse aufzubauen und das Ziel des Kommunismus anzusteuern!